

IHR GESUNDHEITSMAGAZIN FÜR DIE REGION

mensch  
**Joseph!**

AUSGABE 1 | 2024

**Gesundheitscampus –**

Moderner Neubau  
mit großem Leistungsangebot

S. | 06

Hinter den Kulissen –  
herzliche Begrüßung am Empfang

S. | 05

Proktologie im JHW – Tabuthemen  
offen und vertraulich ansprechen

S. | 16



**JOSEPHS-HOSPITAL**  
WARENDORF



JOSEPHS-HOSPITAL WARENDORF  
**MEHR WERDEN**  
GEMEINSAM

# GEMEINSAM **MEHR!**



Ausbildung  
oder Praktikum  
im JHW?  
Wirf einen Blick in  
die Beilage dieser  
Ausgabe!

Du willst einfach mehr? Mehr Zukunft? Mehr Chancen?  
Mehr Vielfalt? Dann bist Du bei uns genau richtig! Wirf  
einen Blick auf unser Karriereportal – und lass uns ge-  
meinsam mehr werden!

Alle Jobs und Infos findest Du auf: [www.mehrwerden.net](http://www.mehrwerden.net)





Peter Goerdeler und Michael von Helden

„Für die Gesundheit gehen wir einen Schritt weiter.“

# Liebe Leserin, lieber Leser,

Glücksmomente sind wertvoll. Wir sind glücklich, wenn unsere Patientinnen und Patienten das Josephs-Hospital nach ihrem Aufenthalt gesund wieder verlassen können. Glücklich sind wir in diesen Tagen vor allem auch darüber, dass der Gesundheitscampus fertiggestellt ist: Unser Ziel, den Standort Warendorf mit dem JHW als zentralen Anlaufpunkt für eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung zu stärken, nimmt damit weiter Gestalt an. Auf drei Etagen vereint der Gesundheitscampus engagierte Teams und medizinische Kompetenz. Lesen Sie in der Titelgeschichte ab Seite 6, welche fachspezifischen Disziplinen, Praxen und Angebote der neue Gebäudekomplex im Detail für Sie bereithält.

Mit Glück und Freude an der Arbeit begrüßen Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Empfang. In unserer neuen Serie „Hinter den Kulissen“ auf Seite 5 möchten wir Ihnen Berufsfelder abseits der ärztlichen und pflegerischen Fachkräfte vorstellen. Denn im JHW greifen viele Zahnräder ineinander, um Ihnen einen reibungslosen und angenehmen Besuch zu garantieren. Dafür setzen wir uns in allen Bereichen mit viel Engagement ein und schätzen jede Rolle gleichermaßen.

Im Fokus unseres Handelns steht immer die bestmögliche Patientenversorgung in unterschiedlichsten Gesundheitsfragen. In der Dysplasie-Sprechstunde der Gynäkologie zum Beispiel erhalten Patientinnen eine vertrauliche Beratung. Im Gespräch auf Seite 4 erfahren Sie, was hinter dem Begriff Dysplasie steckt und warum eine Vorsorge so wichtig ist. Ebenso wichtig, oft aber auch ein Tabuthema, ist die Behandlung von Stuhlinkontinenz. Dass Sie in unserer Proktologie in den besten Händen sind, davon können Sie sich auf Seite 16 überzeugen.

Liebe Leserin, lieber Leser, Ihr Wohlbefinden genießt für uns als Klinik höchste Priorität. Ob am Empfang, in den neuen Räumen des Gesundheitscampus oder auf den Stationen – nur, wenn Sie sich wohlfühlen, sind wir glücklich. Dazu bringen wir vieles auf den Weg. Immer mit dem Anspruch, Ihnen bei uns vor Ort höchste Behandlungsqualität zu liefern. In dieser Ausgabe der mensch joseph! können Sie sich davon einen Überblick verschaffen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Peter Goerdeler Ihr Michael von Helden

## INHALT

### 04 I IM INTERVIEW

Anabel Frye,  
Dysplasie



### 05 I HINTER DEN KULISSEN

Der Empfang im JHW

### 06 I GESUNDHEITSCAMPUS

Beste Versorgungsqualität  
an einem Ort



### 12 I JHW INTERN

- Aquarium auf der Palliativstation
- Pflegewissen für alle
- Zertifiziertes Diabeteszentrum
- Selbsthilfefreundliches Krankenhaus

### 14 I FIT-TIPP

Gesundheit im Check

### 15 I MENSCH, SAG MAL

Machen Sie einen Frühjahrsputz?

### 16 I PROKTOLOGIE

Tabuthema Stuhlinkontinenz

### 17 I CLINISERVE

Mehr Komfort für Patienten  
und Pflegepersonal



### 18 I IM GESPRÄCH MIT ...

Oliver Lohmann  
aus der Finanzbuchhaltung

### 19 I SCHLUSSENDLICH

- Wortfuchs-Gesundheitsrätsel
- Impressum

# „Diese Vorsorge rettet einfach Leben“

Vorsorge ist wichtig. Ganz besonders, wenn es um Dysplasien geht. Rechtzeitig erkannt und behandelt, kann eine schwere Krebserkrankung zu fast 100 Prozent verhindert werden. Anabel Frye, Leitende Oberärztin der Gynäkologie im JHW, erklärt im Interview, was es mit den Zellveränderungen auf sich hat, wie genau die Vorsorge funktioniert und warum sich keine Frau wegen einer Dysplasie Sorgen machen muss.



Expertin bei Dysplasie: Anabel Frye,  
Leitende Oberärztin der Gynäkologie im JHW

**Frau Frye, Dysplasie ist kein besonders bekannter Begriff. Also ist das vermutlich eher eine seltene Erkrankung, oder?**

**Anabel Frye:** Nein, im Gegenteil. Dysplasien treten gar nicht so selten auf und sind für sich genommen erstmal noch kein zwingender Behandlungsgrund. Es handelt sich dabei um Zellveränderungen am Gebärmutterhals, in der Scheide oder an den Schamlippen.

**Warum ist die regelmäßige Dysplasie-Vorsorge beim Frauenarzt dann so wichtig?**

Weil eine Dysplasie beobachtet werden muss. In rund 80 Prozent der Fälle bilden sich die Zellveränderungen von allein wieder zurück. Aber eine Dysplasie kann auch einen

anderen Verlauf nehmen und sich in eine Krebsvorstufe entwickeln. Behandeln wir die Dysplasie dann nicht, ist Gebärmutterhalskrebs eine mögliche Folge.

## Klingt doch sehr besorgniserregend!

Muss es aber nicht, denn mit der rechtzeitigen Vorsorge und Behandlung können wir die gefährliche Entwicklung einer Dysplasie hin zu einer Krebserkrankung zu annähernd 100 Prozent verhindern. Darum kann ich nur ganz deutlich sagen: Diese Vorsorge rettet einfach Leben!

## Gibt es Gründe, Sorgen vor der Untersuchung und der Behandlung zu haben?

Nein, die grundlegende Untersuchung beim Frauenarzt ist erstmal ganz schmerzlos. Bei Verdacht auf eine Dysplasie wird in drei Kategorien unterschieden. Bei der Kategorie I werden die Zellveränderungen in der Regel beobachtet, in den allermeisten Fällen bilden diese sich von allein wieder zurück. Bei Kategorie II werden verschiedene Behandlungsmöglichkeiten besprochen. Kategorie III entspricht einer schweren Dysplasie, einer Krebsvorstufe. Hier ist eine ambulante Operation zur gezielten Entfernung der Dysplasie sinnvoll, die auch keine größeren Schmerzen mit sich zieht. Es braucht niemand Angst davor zu haben!

## Bespreche ich das alles mit meinem Frauenarzt?

Sollte ein kontrollbedürftiger Abstrich vorliegen und der Verdacht auf eine Dysplasie bestehen, überweist Ihr Frauenarzt Sie an die Dysplasie-Sprechstunde, zum Beispiel ins JO.MED MVZ des Josephs-Hospitals. Dort sind meine JHW-Kollegin Frau Dr. Ihnen und ich als Gynäkologinnen im Einsatz, führen eine spezielle luppenoptische Untersuchung (Kolposkopie) durch und besprechen alle notwendigen Schritte der Behandlung mit den Patientinnen. Auch eine möglicherweise notwendig werdende Operation können wir im ambulanten OP-Zentrum hier vor Ort durchführen. So sorgen wir dafür, dass Krebs keine Chance hat! ☺



SERIE:  
**HINTER DEN  
KULISSEN**

mensch joseph! **HINTER DEN KULISSEN**

## EMPFANG

Ein bisschen lächeln, ein paar Fragen beantworten – so sieht bestimmt der Alltag am Empfang des JHW aus. Wer das denkt, irrt gewaltig. In unserer neuen Serie blicken wir hinter die Kulissen. Dabei zeigt sich: Am Empfang gibt es nicht nur viel zu tun, sondern auch jede Menge Verantwortung zu tragen.

# Jederzeit Herzlich Willkommen



Immer bestens aufgelegt: Bettina Bütemann grüßt lächelnd am Empfang.



Erneut klingelt das Telefon. Seit Schichtbeginn greift Bettina Bütemann bereits zum 23. Mal zum Hörer. „Mindestens“, sagt sie und lacht. Schnell ist die Anfrage einer Kollegin aus der Pflege beantwortet. Noch schneller als das Telefon hat sie ihr charmantes Lächeln aufgelegt. Es gilt einem jungen Mann, der den Weg ins JO.MED sucht. Und ihn dank ihrer Hilfe kurz darauf gefunden hat.

Zeit für ein längeres Gespräch hat Bettina Bütemann erst nach ihrer Schicht. „Während der Arbeit schaffe ich es manchmal fast gar nicht auf die Toilette“, sagt die 59-jährige Leiterin des Empfangs im JHW. Tatsächlich gibt es an der zentralen Anlaufstelle in der Eingangshalle jede Menge Aufgaben zu erledigen, die weit über das Begrüßen und Informieren von Besuchern und Patienten hinausgehen.

### 24 Stunden täglich im Einsatz

Viele davon sind mit höchster Verantwortung verbunden. Etwa im Falle einer der vielen medizinischen Alarme. Dabei wird ein schwer erkrankter oder verletzter Patient eingeliefert, für den umgehend das passende Bereitschaftsteam gerufen werden muss. In diesem Fall übernimmt das Empfangsteam die Benachrichtigung aller Beteiligten. Ähnlich ist es, wenn im JHW die Reanimation eines Patienten

notwendig ist. Auch hier gibt es ein spezielles Team, das alarmiert wird. Bettina Bütemann und ihre Kollegen überprüfen, ob alle Einsatzkräfte den Alarm erhalten und bestätigt haben. „In diesen Momenten lassen wir alles andere stehen und liegen“, sagt Bütemann, die seit 2008 am Empfang arbeitet.

Nach solch aufregenden Situationen ist oftmals eine zweite wichtige Eigenschaft gefragt, die das Empfangsteam innehaben muss. Gelassenheit. Denn nicht immer haben Besucher und Patienten Verständnis, wenn sie warten müssen. „Wir bleiben immer freundlich, das hilft am meisten. Wir sind schließlich für viele das erste Gesicht, das sie im JHW sehen.“

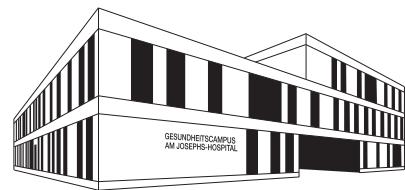
Langweilig, so viel steht fest, wird es am Empfang nie. Schließlich koordiniert das Team viele weitere Dinge im JHW. Von der Überwachung der Brandmeldeanlage, Videokameras oder technischen Störmeldungen über die Verteilung der Mitarbeitertelefone bis hin zur Schlüsselverwaltung der Wohnheime. „Wegen dieser Vielfältigkeit macht der Job auch so viel Spaß“, sagt Bettina Bütemann, ehe sie sich in den verdienten Feierabend verabschiedet. ■

Neu, neuer,

# Gesundheits- campus

AUFGANG  
STRahlENTHERAPIE





Die Türen sind geöffnet! Über 9.000 Quadratmeter, drei Etagen, ein lichterfüllter Innenhof und vielseitige Leistungsangebote – der neue Gesundheitscampus auf dem Gelände des Josephs-Hospitals ist fertiggestellt. Der hochmoderne Gebäudekomplex rückt Patienten aus der Region einmal mehr in den Mittelpunkt: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aus Arztpraxen und den Departments des JHW verspricht eine noch bessere Versorgungsqualität, gebündelt an einem Ort.

Der Neubau grenzt unmittelbar an die Klinik. Vom großzügigen Innenhof finden Patienten und Besucher per Fahrrad oder Treppenhaus in die oberen Etagen. Über offene Flure mit weiß gemauertem Geländer gelangen sie auf kurzem Wege zu zahlreichen Einrichtungen. Sämtliche Räume sind bereits vermietet, gemütlich eingerichtet und auf individuelle Gesundheitsangebote zugeschnitten. Und davon gibt es im Gesundheitscampus reichlich, um mit den Gesundheitszentren des JHW und einer Apotheke auf dem Gelände eine zentralisierte Gesamtversorgung zu gewährleisten:

- » **Sanitätshaus Märtens**
- » **Haus Charlie, Wohngemeinschaft für Intensiv- und Beatmungspflege**
- » **Therapiezentrum JO.VITAL**
- » **Strahlentherapie MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner**
- » **Ambulantes Operationszentrum (OPZ)**
- » **WundZentrum Warendorf**
- » **MKG & Oralchirurgie Dr. Dr. Matthias Kelker und Dr. Christoph Gaertner**
- » **Haus Carlotta, Wohngemeinschaft für Alten- und Krankenpflege**
- » **JO.MED Ernährungstherapie und Osteopathie**
- » **Ambulante Pflege, Johanniter-Pflegebüro Warendorf**
- » **JO.MED Gynäkologie und Geburtsmedizin**
- » **Hausärztliche Praxis Dr. med. Thöne**
- » **Johanniter-Pflegeschule Campus Warendorf**
- » **Erste Hilfe Ausbildung, Johanniter-Ausbildungszentrum**
- » **Onkologische Praxis Hermening und Henrichs**

Einige dieser Institutionen gehören zur Stiftung Josephs-Hospital Warendorf und werden auf den folgenden Seiten ausführlicher vorgestellt.



# Therapiezentrum JO.VITAL

Durch das moderne Glasdach des Gesundheitscampus strahlt die Sonne auf den gefliesten Boden des Innenhofs. Hier, direkt im Erdgeschoss, befindet sich das Therapiezentrum JO.VITAL. Mit der Eröffnung des Neubaus ist das Team unter der Leitung von Anja Liddell aus dem zweiten Stock des JHW-Hauptgebäudes in die neuen Räumlichkeiten umgezogen – und bietet neben Physiotherapie und Podologie auch Ergotherapie sowie Logopädie an.

## Neue Räume, neue Programme

„Mit dem Umzug haben wir uns nochmals vergrößert“, sagt Anja Liddell und bittet herein. „Mein Team freut sich, Patienten in einer schönen, abgeschlossenen Praxis begrüßen zu dürfen.“ Zehn Therapieräume, ein Behandlungsraum für Podologie, ein großer Geräteraum und ein neuer Spiegelsaal für Gymnastikübungen bieten viel Platz. Neben der Betreuung von stationären Patienten des JHW behandelt das 26-köpfige Team außerdem ambulant auf ärztliche Verordnung und stellt auch Selbstzahlern Therapieangebote sowie Entspannungsprogramme zur Verfügung. Ein weiterer Pluspunkt: Das Angebot im Gesundheitscampus konnte unter anderem durch neue Kurse für Pilates, Rückenschule und Gymnastik für Bauch, Beine und Po erweitert werden. „Stolz bin ich vor allem auf unseren großen Trainingsraum, den nicht nur Patienten nutzen, sondern der als Fitnessstudio von jedem Interessierten gebucht werden kann“, erklärt Anja Liddell.

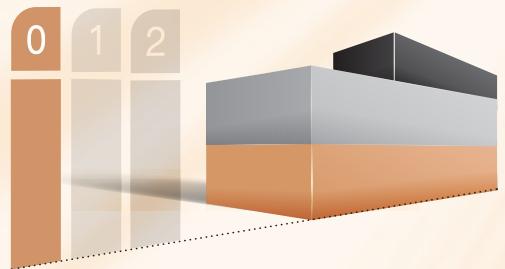
Willkommen: Die Mitarbeitenden des Therapiezentrums JO.VITAL haben sich an die neuen Räumlichkeiten schnell gewöhnt.



Anja Liddell freut sich über den neuen Trainingsraum.

Im Therapiezentrum JO.VITAL wird das komplette Leistungsspektrum der Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Podologie abgedeckt. Von Krankengymnastik, Manueller Lymphdrainage, Massage, Atem- und Elektrotherapie über Beckenbodengymnastik und Manueller Therapie bis hin zu Hal tungsschulung und Craniosacraler Behandlung verfolgen Anja Liddell und ihre Therapeuten das Ziel, das Wohlbefinden der Patienten wiederherzustellen. Dazu arbeiten sie eng mit den Kollegen aus dem JHW zusammen, etwa mit der Unfallchirurgie, Geriatrie, Stroke Unit, Palliativstation und Multimodalen

Schmerztherapie. „Wir tauschen uns stetig aus, um die bestmögliche Versorgungsqualität für jeden Patienten sicherzustellen und individuelle Behandlungspläne auf den Weg zu bringen.“



**i** Ihr Kontakt:  
Therapiezentrum JO.VITAL  
Tel.: 02581 20-1820  
Fax: 02581 20-1302  
[physio@jhwaf.de](mailto:physio@jhwaf.de)

# ERNÄHRUNGSTHERAPIE UND OSTEOPATHIE

Eine Etage höher teilen sich die Ernährungstherapie und Osteopathie des JO.MED MVZ eine gemeinsame Praxis. Die Ernährungsberaterinnen Ilka Freese und Petra Rieping sind auf dem Gelände des JHW ebenso eingezogen wie der Bereich um Osteopathin und Heilpraktikerin Sofie Hyss. Zusammen ziehen sie an einem Strang, um den Menschen in der Region ein qualifiziertes Leistungsangebot bereitzustellen.

## Einsatz für mehr Lebensqualität

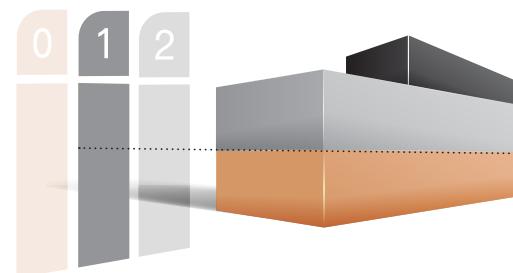
Mit den Händen sehen – nach dieser Regel behandelt Sofie Hyss in der Osteopathie Schmerzpunkte am ganzen Körper. Die Ursachen für den Schmerz zu entdecken und diesen mit Mobilisationsübungen zu lösen, ist das Ziel der individuellen Heilmethode. „Wenn Schmerzen entstehen, können sich diese auf andere Körperregionen auswirken“, sagt sie. Dann gilt es, die Quelle ausfindig zu machen. Mit sanften Techniken gelangt die Osteopathin tief ins Gewebe, ohne dass die Muskeln der Patienten verspannen. Behandelt werden unter anderem funktionelle Beschwerden des Bewegungsapparates, der Faszien, durch Migräne, bei Tinnitus und des gynäkologischen Systems. „Ein Schwerpunkt dieser Praxis liegt in der Frauenheilkunde, um etwa bei Zyklusstörungen oder Schwierigkeiten in der Menopause zu helfen“, erklärt die Osteopathin. Auch Chiropraktik und Akupunktur werden angewandt. In der viszeralen Osteopathie konzentriert sich Sofie Hyss auf Patienten mit organischen Beschwerden wie zum Beispiel Sodbrennen und Verdauungsproblemen – und findet hierbei Schnittstellen zur Ernährungstherapie.

„Prävention für eine gesunde Ernährung sowie therapeutische Hilfe bei Unverträglichkeiten können Patienten wertvolle Lebensqualität schenken“, betont Ilka Freese. Die zertifizierte Ernährungsberaterin und ihre Kollegin



Teilen sich eine Praxis: Petra Rieping, Sofie Hyss und Ilka Freese (v. l.)

Petra Rieping unterstützen in vielseitigen Ernährungsthemen. Im Hinblick auf Übergewicht und Adipositas ist die Ernährungstherapie des Gesundheitscampus fest mit dem Adipositaszentrum im JHW verknüpft. „Für die Patienten befindet sich alles in einem Haus“, sagt Ilka Freese, die im regelmäßigen Austausch mit den benachbarten Chef- und Oberärzten des JHW steht.



## Ambulantes Operationszentrum (OPZ)



Das neue OPZ Warendorf wird in Kooperation mit der Anästhesie OWL und dem JHW betrieben. Im ersten Stock des Gesundheitscampus werden dadurch zusätzliche Kapazitäten bereitgestellt.

**i** Ihr Kontakt:  
**Praxis für Ernährungstherapie und Ernährungsberatung**  
Tel.: 02581 6103010  
[ernaehrungstherapie@jomed-mvz.de](mailto:ernaehrungstherapie@jomed-mvz.de)

**i** Ihr Kontakt:  
**Praxis für Osteopathie**  
Tel.: 02581 6103010  
[s.hyss@jomed-mvz.de](mailto:s.hyss@jomed-mvz.de)

## PFLEGESCHULE CAMPUS WARENDORF

Auf der zweiten Etage den Gang hinunter, an warmen Holzverkleidungen vorbei, öffnen sich die Türen für Auszubildende und zukünftige Pflegekräfte: In der Pflegeschule der Johanniter-Akademie NRW werden sie in Kooperation mit dem JHW zu generalistischen Pflegefachkräften oder zu Pflegefachassistenten ausgebildet. Der Gesundheitscampus bedeutet: viel Platz, eine bessere Ausstattung – und deutlich mehr Azubis für die Pflege von morgen.



### Pflege im Fokus

Vor der Fertigstellung des Gesundheitscampus war die Pflegeschule in ausgelagerten Räumlichkeiten untergebracht. Im neuen Zuhause können dank drei Seminarräumen, einem offenen Workspace, einem Simulationsraum und Büros nun noch mehr Menschen lernen, lehren und arbeiten. „Wir sind deutlich gewachsen und begleiten mittlerweile 75 Azubis auf ihrem Weg in den Pflegeberuf“, sagt Schulleiterin Susanne Horstkötter. Zusammen mit dem JHW werden die Azubis theoretisch und praktisch an die Pflege herangeführt: Von der Vitalzeichenkontrolle über bestimmte Erkrankungen bis zur Körperpflege lernen sie die komplette Theorie kennen. Besonderes Augenmerk legen die Johanniter und das JHW im Rahmen der ein- bis dreijährigen Ausbildung auf eine engmaschige Verknüpfung aus Theorie und Praxis.



*Moderne Seminarräume schaffen eine angenehme Atmosphäre für die Auszubildenden.*

„Dass das Josephs-Hospital direkt nebenan ist, kommt allen Beteiligten zugute“, merkt Susanne Horstkötter an. Ein Beispiel: Ärzte und Kollegen aus der Diabetologie des JHW kommen in die Schule, um über ihre Arbeit zu berichten und als Praxisanleiter Fortbildungen zu übernehmen. Am darauffolgenden Tag besuchen die Azubis mit dem Team der Diabetologie die Klinik und lernen den Arbeitsalltag hautnah kennen. „Die unmittelbare Praxiserfahrung und der direkte Draht zu erfahrenen Spezialisten unweit der Seminarräume ist für die Auszubildenden besonders wertvoll.“ Auch Auszubildende in der Langzeitpflege und aus dem ambulanten Dienst können im JHW erforderliche Praxisübungen wie den Akuteinsatz absolvieren.



*Fühlt sich im Gesundheitscampus bereits wie zuhause: das Team der Johanniter-Pflegeschule Warendorf*



**Ihr Kontakt:**  
**Pflegeschule Campus**  
**Warendorf**  
**Tel.: 0172 5471233**

# GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSMEDIZIN

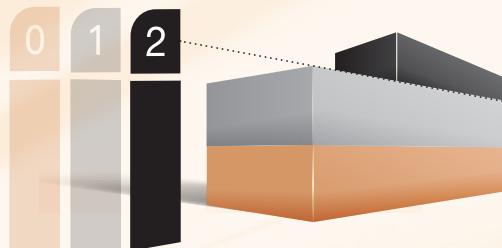


Mit dem Fahrstuhl ist die Gynäkologische Praxis des JO.MED MVZ im zweiten Stock des Gesundheitscampus schnell erreicht. Das Ärzteteam um Dr. Silke Tillkorn und Dr. Uta Schepers bietet seinen Patientinnen eine Rundumversorgung in allen gynäkologischen Belangen – und stimmt sich bei notwendigen stationären Weiterbehandlungen eng mit dem JHW-Department der Gynäkologie ab.

## Professionell aufgestellt

„In unserer Praxis erfüllen wir dank unterschiedlicher Qualifikationen und der Verzahnung zum Josephs-Hospital das vollständige Leistungsspektrum der gynäkologischen Versorgung“, erklärt Dr. Silke Tillkorn. Dadurch werden kurze Abläufe für die Patientinnen garantiert und die Untersuchungs- und Behandlungsqualität am Standort Warendorf noch weiter erhöht. Vorsorgeuntersuchungen, Schwangerschaftsbetreuung und Psychosomatik zählen ebenso wie Sprechstunden bei Dysplasie (siehe Seite 3) und Kinderwunsch zu den vielen Kernkompetenzen der Praxis.

Das siebenköpfige Ärzteteam besteht aus Spezialisten des MVZ Warendorf und des Josephs-Hospitals. „Mit dem Department der Gynäkologie arbeiten wir unmittelbar zusammen“, macht Dr. Uta Schepers deutlich. Die Kollegen aus der Klinik nutzen die Räumlichkeiten der Praxis unter anderem für ihre Spezialsprechstunden zu Endometriose und Myomen. Die diagnostischen



Dr. Silke Tillkorn und  
Dr. Uta Schepers (v. l.)  
leiten die Gynäkologische  
Praxis im neuen  
Gebäudekomplex.



Starker Zusammenhalt: Das Personal der Gynäkologischen Praxis hat für Patientinnen immer ein offenes Ohr.

und therapeutischen Möglichkeiten der Klinik sorgen im Falle operativer Eingriffe für eine ambulant-stationäre Versorgungssicherheit. „In regelmäßigen Abständen kommen wir mit den Ärzten des JHW zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und konkrete Krankheitsbilder und Behandlungswege der Patientinnen zu besprechen“, ergänzt Dr. Silke Tillkorn. Bei besonders schweren Fällen und hohem Leidensdruck profitieren Patientinnen und Ärzte gleichermaßen von der engen Anbindung an die Klinik. Der interdisziplinäre Austausch legt in Einzelfällen das bestmögliche Behandlungskonzept fest. □



Ihr Kontakt:  
Gynäkologie und Geburtsmedizin  
Tel.: 02581 633622  
Fax: 02581 2271  
[warendorf-gyn@jomed-mvz.de](mailto:warendorf-gyn@jomed-mvz.de)

# MITBEWOHNER UNTER WASSER

Auf der Palliativstation herrscht buntes Treiben: Zwischen Pflegefachkräften, Patienten und Angehörigen genießen in einem großen Aquarium ab sofort rund 100 Fische ein neues Zuhause. Die farbenprächtige Unterwasserwelt verschönert den Aufenthaltsraum der Station.



Endlich fertig: Das Team der Palliativstation ist glücklich über das neue Aquarium.

„Wir möchten die letzte Lebensphase für Patienten bei uns so gemütlich wie möglich gestalten“, erklärt Stationsleiterin Andrea Hoffmann. Ihr Team freut sich, mit dem neu eingerichteten Aquarium einen echten Blickfang im JHW geschaffen zu haben. Die Fische schwimmen munter umher und versprechen ein beruhigendes Naturschauspiel für Patienten und Angehörige vor Ort.

Etwa 1.200 Liter umfasst das Kaltwasserbecken und schenkt den Tierchen mit Korallenriffen, Wurzeln und regelmäßiger Fütterung einen wohligen Platz zum Leben. „Gemeinsam mit dem Warendorfer Markt ZOO & Co. haben wir viel Herzblut in das Projekt gesteckt und sind der Zoohandlung sehr dankbar für die Unterstützung“, betont Krankenpflegerin Ute Koch. Mit ihrem Kollegen Alexander Umrau kümmert sie sich ehrenamtlich um die neuen Mitbewohner und ergänzt: „Wir suchen noch Paten für die Pflege unseres Aquariums, Interessierte können sich gerne bei uns melden!“



## VORTRAGSREIHE: PFLEGEWISSEN FÜR ALLE

Pflege zuhause – aber wie? Der Bedarf an Pflege geht weit über die bundesweiten Krankenhäuser hinaus und findet sich auch in Privathaushalten wieder. Dann sind es oft Familienmitglieder, Partner und Nahestehende, die eine Versorgung in Eigenregie übernehmen. Wie eine sachgerechte Pflege in den eigenen vier Wänden gelingt, darüber informiert das Josephs-Hospital aktuell

in einer Vortragsreihe. Pflegeexperten aus dem JHW nehmen verschiedene Themen in den Blick, zeigen Betroffenen Möglichkeiten auf und stehen für Fragen zur Verfügung. Mehr Informationen zu den Vorträgen gibt es jeweils ca. 14 Tage vor dem Termin auf der Website des JHW (erreichbar über den QR-Code).

### KOMMENDE TERMINE:

**15.05.2024** – Die Qual der Wahl: Binden und Co.

(Sinnvolle Produkte bei Harninkontinenz)



**19.06.2024** – Was ist zu tun bei einem medizinischen Notfall?

**17.07.2024** – Klimawandel im Alltag (Umgang mit der Hitze)

# Zertifiziertes Diabeteszentrum

**Übergewicht. Unausgewogene Ernährung. Erbliche Veranlagung. Diabetes ist auf dem Vormarsch. Bis 2025 werden acht Millionen Diabetiker in Deutschland erwartet. Das JHW sendet mit seinem zertifizierten Diabeteszentrum ein wichtiges Signal: für Diabetiker eine sichere Anlaufstelle zu sein.**

Die „Zuckerkrankheit“ beginnt oft schleichend, unbemerkt schießt der Blutzuckerspiegel in die Höhe. Ernste Erkrankungen können die Folge sein. Um dem entgegenzuwirken, sind Diabetologe Dr. Sebastian Schwerbrock und sein interdisziplinäres Team aus erfahrenen Fachärzten, Beratern und Wundexperten darauf spezialisiert, Patienten auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu versorgen. „Diabetes ist komplex und erfordert für jeden Patienten eine speziell auf ihn zugeschnittene Behandlung“, sagt Dr. Sebastian Schwerbrock. Die fachspezifische Expertise wird seinem Department durch ein Zertifikat der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) bescheinigt: Mit dem Siegel „Diabeteszentrum DDG“ können sich die Patienten im JHW nicht nur auf höchste Qualitätsstandards, sondern auch auf umfassende Fachkenntnisse in der modernen Diabetestherapie verlassen. ■



# HILFE ZUR SELBSTHILFE

Chronische Erkrankungen und Behinderungen sind belastend. Um mit gesundheitlichen Herausforderungen nicht allein zu sein, können Menschen mit ähnlichen Problemen zusammenkommen und einander helfen. In Selbsthilfegruppen finden Betroffene emotionale Unterstützung, tauschen ihre Erfahrungen aus und engagieren sich gemeinsam, um den Alltag besser meistern zu können. Diesem Engagement verpflichtet

sich auch das JHW und möchte einen wirk samen Beitrag leisten: Die Klinik kooperiert deshalb mit der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen in Warendorf sowie mehreren Selbsthilfegruppen. „Wir möchten die Zusammenarbeit ausbauen und den Menschen in der Region den Zugang erleichtern“, sagt Vorstandsvorsitzender Peter Goerdeler. Im Rahmen des Projekts „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wird im JHW zukünftig verstärkt über Kontaktstellen und Angebote informiert. In regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeln setzt sich Martina Lausch, Selbsthilfe-Beauftragte für das Josephs-Hospital, intensiv dafür ein. ■



*Das JHW,  
Der Paritätische und weitere  
Selbsthilfegruppen kooperieren  
für die Menschen in der Region.*

# Gesundheit im Check

Wann waren Sie das letzte Mal bei einer Vorsorgeuntersuchung? Die Mehrheit der Deutschen schenkt ihr zu wenig Beachtung. Dabei ist Vorsorge bekanntlich die beste Medizin! Nehmen Sie Ihre Gesundheit frühzeitig in die Hand: Erfahren Sie hier, welche Maßnahmen Sie zur Früherkennung und Vorbeugung von Erkrankungen in Anspruch nehmen können.



## Hautkrebs-Früherkennung

Die Haut legt sich wie ein Schutzmantel um unseren Körper. Dabei ist unser größtes Organ äußerer Einflüssen ausgesetzt, zum Beispiel der Sonne. Ihre abgegebene UV-Strahlung stellt den wichtigsten Risikofaktor für Hautkrebs dar: Um auffällige Hautveränderungen frühzeitig zu erkennen, können gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren alle zwei Jahre ein sogenanntes „Hautkrebs-Screening“ wahrnehmen. Die gute Nachricht: Im frühen Stadium ist Hautkrebs in fast allen Fällen heilbar.



## Mammografie

In Deutschland ist Brustkrebs die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Neben Tast- und Ultraschalluntersuchungen ist die Mammografie eine weitere Vorsorgeuntersuchung. Sie sollten gemeinsam mit Ihrer Gynäkologin oder Ihrem Gynäkologen individuell entscheiden, ob dieses spezielle Röntgenverfahren für Sie sinnvoll ist.



## Gesundheits-Check-up

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Nierenprobleme, Diabetes mellitus – mit einem allgemeinen Gesundheits-Check-up können viele Krankheiten rechtzeitig aufgedeckt werden. Ab dem vollen- deten 35. Lebensjahr haben gesetzlich Versicherte die Möglichkeit, sich im Rahmen des Check-ups alle drei Jahre auf Herz und Nieren untersuchen zu lassen.



## Darmkrebs-Vorsorge

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland, an der jährlich mehr als 20.000 Menschen sterben. Die meisten Todesfälle könnten mit einer Darmkrebs-Vorsorge verhindert werden: Ab dem 50. Lebensjahr übernehmen Krankenkassen die Untersuchungen zur Früherkennung von Darmkrebs. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Stuhltests sowie Darmspiegelungen. Letzteres gilt für Frauen ab 55 Jahren.



## Urologische Untersuchung

Männer gehen in Deutschland deutlich seltener zur Krebsfrüherkennung als Frauen. Doch für das männliche Geschlecht ist sie genauso wichtig: Prostatakrebs ist hierzulande die häufigste Krebserkrankung bei Männern. Um der Krankheit frühzeitig entgegenzuwirken, wird Männern ab 45 Jahren eine jährliche urologische Vorsorgeuntersuchung empfohlen. ■

Der Frühling spornt an.  
Mehr Sport, leichter essen –  
und zuhause alles wieder so richtig  
sauber machen. Am besten mit den  
richtigen Tipps. Wir möchten wissen:

## MACHEN SIE EINEN FRÜHJAHRSPUTZ?

**Wir haben  
nachgefragt.**



**Mein ganz ehrlicher Tipp zum Frühjahrsputz: Am besten jemand anderes machen lassen. Nein, im Ernst: Im Frühling wird mir schon immer sehr klar, dass ich dringend die Fenster putzen muss.**

Sebastian Schulte, Everswinkel



Frühjahrsputz? Wir brauchen keinen Frühjahrsputz. Wir machen das ganze Jahr über sauber. Immer dann, wenn es notwendig ist. Das kann ich auch nur weiterempfehlen, so hat man insgesamt viel weniger Arbeit. Und kann den Frühling besser genießen.

Friedhelm Enseling, Everswinkel



Wenn die Sonne kräftig scheint, dann ist es Zeit, die Fenster zu putzen. Am besten einen Tropfen Essig ins warme Wasser geben, dann wird es perfekt sauber. Ansonsten freuen wir uns, in unserem großen Gemüsegarten wieder richtig loszulegen.

Hedwig Hartmeyer, Warendorf

**Mit Kindern zuhause gibt es nicht die eine Aktion, die wir im Frühjahrsputz angehen. Eigentlich hat man immer etwas zu tun. Aber was ich schon mache, wenn es schöner wird, ist, dass ich mal genauer in die Deckenecken schaue, ob da nicht der Staubsauger zum Einsatz kommen muss.**

Laura Heuling, Warendorf



# WIR MÜSSEN (MEHR) REDEN: Über Stuhlinkontinenz

Über eine Durchblutungsstörung sprechen – kein Problem. Über krankhaftes Sodbrennen? Kann man machen. Aber Stuhlinkontinenz? Ist kein Thema, über das man gerne spricht. Schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Deswegen glauben Betroffene, mit dem Problem allein zu sein. Das möchte Drs. Minke Barendse-Hofmann ändern: Die Leiterin der Proktologie will aufklären, das Thema im öffentlichen Bewusstsein stärken, Ängste nehmen.

„Die Scham und Angst vor den Untersuchungen sind oft so groß, dass viele Betroffene erst medizinischen Rat suchen, wenn die Beschwerden kaum mehr auszuhalten sind. Der Leidensdruck ist enorm hoch“, weiß Drs. Minke Barendse-Hofmann. Kaum vorstellbar, dass allein in Deutschland über fünf Millionen Menschen an Symptomen der Stuhlinkontinenz leiden. Die Dunkelziffer dürfte noch weitaus höher liegen.

## Scham und Schweigen trotzen

Deswegen möchte Drs. Barendse-Hofmann die Wahrnehmung der Erkrankung in der Öffentlichkeit stärken und den Leidtragenden Mut machen, sich helfen zu lassen: „Über Beckenbodensenkung und Blaseninkontinenz hört man bereits viel, aber Stuhlinkontinenz ist nach wie vor ein sehr schambehaftetes Thema. Wir wollen nicht nur offen kommunizieren, sondern aufklären: Es gibt Lösungen, die die Lebensqualität der Menschen mit oft einfachen Methoden wiederherstellen.“

Die Oberärztin bereichert die Allgemeinchirurgie des JHW seit Januar 2023 und hat in der Proktologie bereits neue Behandlungsmöglichkeiten etabliert. Vor allem die für den Patienten besonders schonenden minimalinvasiven Eingriffe sollen zukünftig häufiger klassische OP-Verfahren ersetzen und bergen ein sehr niedriges OP-Risiko. Beispielsweise können bei Stuhlinkontinenz betroffene Stellen über kleine Kunststoffnetze verschlossen bzw. gestreckt werden und schnelle Linderung verschaffen. Alternativ werden kleine Sonden eingesetzt, die als sogenannte „Darmschrittmacher“ mit leichten elektrischen Impulsen das Nervengeflecht im Beckenboden stimulieren und den unangenehmen Beschwerden einer Stuhlinkontinenz wirksam entgegenwirken. Bei Stuhlentleerungsstörungen helfen moderne Methoden wie die minimalinvasive Resektionsrektopexie oder die ventrale Mesh-Rektopexie.



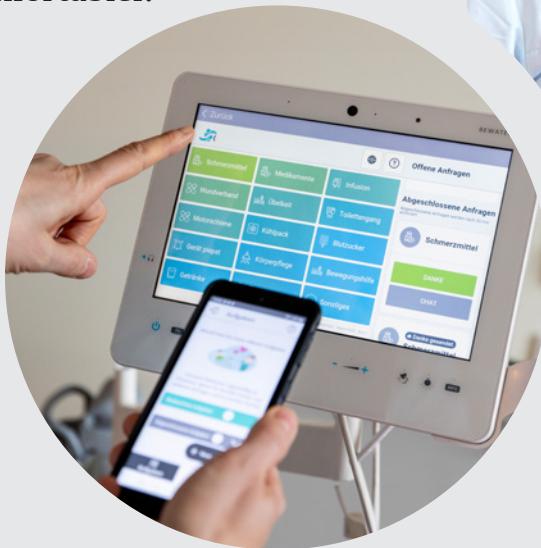
„**Betroffene wissen oft gar nicht, welche Möglichkeiten es gibt, die Beschwerden zu lindern.**“

*Drs. Minke Barendse-Hofmann*

„Natürlich können wir einen Beckenboden nicht wie ein Gelenk durch einen künstlichen ersetzen. Aber es gibt viele verschiedene Maßnahmen, welche die Beschwerden deutlich verbessern können. Hier herrscht noch viel Unwissenheit“, so die Chirurgin. Deshalb empfiehlt sie die Kontinenzberatung der Stoma-Therapeutin Christa Enderling und bietet selbst wöchentlich die proktologische Sprechstunde an. Dass Drs. Barendse-Hofmann als Frau die Proktologische Abteilung des JHW stärkt, sei sicher vorteilhaft für viele Patientinnen: „Oft ist die Hemmschwelle für Frauen dadurch etwas niedriger und erleichtert ihnen den so wichtigen Gang zum Arzt.“

# Hilfe auf Knopfdruck

Ein Glas Wasser. Der Gang zur Toilette. Schmerzmittel oder Infusionen. In vielen Situationen benötigen Patienten Hilfe am Krankenbett. Drücken können sie dazu die Notfallklingel. Oder einfach **CliniServe** nutzen: Durch die App auf einem Tablet am Krankenbett wird die Fürsorge im JHW für Patienten und Pflegepersonal jetzt noch einfacher und komfortabler.



Mit Cliniserve in die Zukunft:  
Stationsleiterin Tanja Sakautzki und  
Pia Frommeyer aus dem Wahlleistungsmanagement (v. l.)

Es piept und brummt auf dem Arbeitshandy von Stationsleiterin Tanja Sakautzki. Das Programm Cliniserve zeigt ihr an: Ein Patient im Behandlungsräum 606 fragt nach Schmerztabletten. Im Gegensatz zur klassischen Notfallklingel weiß sie dank der App sofort, was benötigt wird, und kann die Tabletten gleich mitnehmen. „Mit Cliniserve haben die Patienten die Möglichkeit, ihr Anliegen konkret anzugeben und es uns digital am Krankenbett direkt mitzuteilen“, erklärt Tanja Sakautzki. Die Meldung erscheint daraufhin auf den Mobilgeräten der stationären Mitarbeiter. „So wird das Pflegepersonal entlastet und es bleibt mehr Zeit für die Patienten, da kürzere Laufwege entstehen und Aufgaben zwischen Pflegefach- und Servicekräften besser aufgeteilt werden können.“

## Moderne Technik für schnelle Hilfe

Cliniserve ist nach einer Pilotphase auf der Komfortstation jetzt auf allen Stationen im Einsatz. „Jeder Patient

erhält zu Beginn seines Aufenthalts eine Einführung in das Programm“, erklärt Pia Frommeyer, die als Wahlleistungsmanagerin das Projekt von Anfang an begleitet hat. Auf dem Gerät, über das unter anderem auch Fernsehen, Telefon und Licht gesteuert werden können, gelangt der Nutzer mit einem Knopfdruck in das Menü von Cliniserve. Der Bildschirm zeigt übersichtlich alle Optionen an, die der Patient auswählen kann. Außerdem sieht er den Status seiner aktuellen Anfrage und kann über einen Chat mit den Mitarbeitern auf der Station kommunizieren.

Die Notfallklingel aber, bekräftigt Pia Frommeyer, werde bleiben: „Gerade Patienten mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen sind weiterhin darauf angewiesen.“ Cliniserve dient in erster Linie als willkommene Ergänzung, ist in 16 Sprachen verfügbar und erleichtert allen Beteiligten den Krankenhausalltag. ■

# IM GESPRÄCH MIT ...

**1995, 58, 29:** Bei Oliver Lohmann dreht sich vieles um Zahlen! Der 58-Jährige hält dem Josephs-Hospital seit nunmehr 29 Jahren als Mitarbeiter in der Finanzbuchhaltung die Treue. Im Jahr 1995 nimmt die Geschichte in Warendorf ihren Anfang. Damals rechnete sich der gelernte Steuerfachgehilfe seinen bemerkenswerten Weg noch nicht aus. Jetzt zieht er Bilanz und zählt im Interview auf, was ihn all die Jahre im JHW gehalten hat.

**Herr Lohmann, Sie kommen ursprünglich aus Everswinkel. Wie naheliegend war für Sie ein Job im benachbarten Warendorf?**

» Angefangen habe ich in einer Steuerberatungsgesellschaft in Münster, später bin ich in die Wirtschaftsprüfung gewechselt. Mein Schwerpunkt lag schon damals in der wirtschaftlichen Prüfung von Krankenhäusern. Im Finanz- und Rechnungswesen des JHW konnte ich daher gleich meine Expertise einbringen. Später war ich auch eine Zeit lang als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Klinik im Einsatz. Das JHW hat mir immer die Möglichkeit geboten, mich weiterzuentwickeln. Und der kurze Fahrtweg aus Everswinkel hatte sicher auch seine Vorteile! (lacht)

**Finanzen tragen auch immer Verantwortung mit sich. Worin liegt Ihre Verantwortung in der Finanzbuchhaltung?**

» Ich verwahre sämtliche Ein- und Ausgänge im Zahlungsverkehr, behalte also Einnahmen und Ausgaben des JHW im Blick. Dazu gehören Kredite, Abrechnungen, Sonderfälle und mehr. In der Finanzbuchhaltung sind wir außerdem eine wichtige Schnittstelle zu den Krankenkassen unserer Patienten. Mit den Versicherungen stehen wir im engen Austausch und stellen einen reibungslosen Ablauf sicher.

**Sie agieren also hauptsächlich hinter den Kulissen?**

» Ganz und gar nicht! In der Finanzbuchhaltung sind wir auch direkter Ansprechpartner für Patienten. Wir stehen beratend zur Seite und klären im Gespräch Kostenträgeranfragen, Leistungsabrechnungen und Abrechnungsformalitäten. Ich helfe, wo ich kann – auch unter Kollegen. Meine jahrelange Erfahrung im JHW zahlt sich regelmäßig aus.

**Woher röhrt Ihre Faszination für Zahlen – und was sollte man für das Finanzwesen mitbringen?**

» Schon früh habe ich gemerkt, dass das Zahlenwerk meine Baustelle ist, auf der ich mich wohlfühle. Meine Begeisterung habe ich zum Beruf gemacht. Die Freude an

Zahlen, die Motivation, im Team zu arbeiten und gerne im Kunden- und Patientenkontakt zu stehen – all das sind gute Voraussetzungen, die im JHW wertgeschätzt werden.

**Wertschätzung ist ein gutes Stichwort!  
29 Jahre im JHW sind eine lange Zeit.  
Blicken Sie gerne zurück?**

» In meiner Funktion als Finanzbuchhalter und durch meine Mitarbeit im Vorstand hatte ich Einblicke in nahezu alle Bereiche der Klinik. Ich wusste, dass ich hier etwas mitgestalten kann. Ich durfte aktiv werden, mein finanzielles Know-how einbringen und wichtige Entscheidungen treffen. Das hat mir gut gefallen. Nicht zu vergessen, dass das Gesundheitswesen immer wieder spannende Veränderungen und Neuheiten bringt. Außerdem haben wir hier ein sehr familiäres Arbeitsumfeld. Die Stimmung untereinander ist stets harmonisch.

**Abseits von Zahlen und Arbeit, womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Freizeit?**

» Ich habe immer schon das Reisen geliebt, bin zweimal den Himalaya hochgestiegen und war zum Beispiel in Ländern wie dem Jemen. Mittlerweile zieht es mich nicht mehr ganz so in die Ferne. Norderney ist ein beliebtes Reiseziel, das meiner Familie und mir heutzutage sehr gut gefällt. (lacht) Und wenn ich nicht gerade reise, fahre ich unheimlich gerne Rad! «



Oliver Lohmann

# WORTFUCHS

Stellen Sie Ihr Allgemeinwissen auf die Probe, finden Sie das gesuchte Wort und schicken Sie uns die **Lösung unter dem Kennwort „Wortfuchs“ per E-Mail an [menschjoseph@jhwaf.de](mailto:menschjoseph@jhwaf.de) oder postalisch an das Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2, 48231 Warendorf (Namen und Anschrift nicht vergessen!). Einfach Lösung einsenden und einen von drei Einkaufsgutscheinen für den toom Baumarkt in Warendorf im Wert von jeweils 50 Euro gewinnen. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2024.**

mensch joseph! **SCHLUSSENDLICH**

LÖSUNG  
EINSENDEN  
UND **EINEN VON DREI  
50-EURO-EINKAUFSGUTSCHEINEN FÜR DEN  
TOOM BAUMARKT  
WARENDORF  
GEWINNEN!**

**LÖSUNGSWORT** der letzten Ausgabe: BAUCHFELLDIALYSE.  
Die drei Gewinner eines Tankgutscheins für die AVIA Tankstelle in Warendorf heißen N. Bütler aus Everswinkel, E. Lakämper aus Beelen und J. Baumann aus Warendorf.

**toom**

Teil der Knochen-substanz	ring-förmiges Schmuck-stück	Seerose	▼	Bundes- staat der USA	Kehr- gerät	ein Haus räumlich erweitern	▼	dieser, jener	▼	klar, offen	▼	Äbtissin	▼	Hülle, Futteral	▼	Glaubens- bekennt- nis	▼	Baum- woll- hemd (engl.)
►			▼	Schutz für Wunden	►			▼		ganztäg. Liegen auf Anweisung	►						Q 7	
Turn- übung	►				Q 15	Vor- wölbung der Haut	►			12		in der gleichen Weise		Zwist, heftiger Wort- wechsel		europ. Kultur- TV- Kanal		ugs.: niedlicher kleiner Junge
Abk.: medizini- sch-techn. Assistent	►		Q 3	Renn- beginn	►					Syndrom des Verdauungs- trakts	►				Q 14			
dt. Schau- spieler (Armin)	►					Stadt im Sauer- land (NRW)		Körper	►		Q 9	Haupt- schlag-ader	►					
►			zu keiner Zeit	►		Q 5	Einwoh- ner der griech. Hauptst.		Wort der Ablehnung	►			Q 6	Gleich- klang im Vers		Harn- stoff (latei- nisch)		
mittel- u. südameri- kanische Währung		an- ständig, gerecht (engl.)	Ab- schwei- fung (lat.)	Imbiss, Zwi- schen- mahzeit	►					▼	Manns- bild, Bursche		unterer Teil des Rückens	►	Q 8		deut- sche Ostsee- insel	
►	Q 1					linker Neben- fluss der Donau	►						▼	Getreide- kom- hülse		Fußball- spieler (ugs.)		
Lieb- schaft	dichter Baum- bestand		Gast- stätte		Quer- stange am Mast	►		Sagen- königin von Sparta		Brillen- fach- mann	►							
Brust-, Waden- umschlag	►					Unter- arm- knochen	►		Q 10	▼	Titel- heldin bei Jane Austen		Katzen- schrei	►		Q 4		
►				aus- genom- men, frei von	►			Organ im Bauch- raum	►			▼	slaw. Herr- scher- titel		Gebirge auf Kreta			
Stadt in der Schweiz		heiter, ver- gnügt	►	Q 2		Bei- name Esaus im A. T.	►			schnei- dig (ugs.)	►			Q 11				
Abkür- zung für doctores	►				Drama von Ibsen	►			deutsche Schau- spielerin (Barbara)	►				Stadt in den Nieder- landen	►			
	Q 1	Q 2	Q 3	Q 4	Q 5	Q 6	Q 7	Q 8	Q 9	Q 10	Q 11	Q 12	Q 13	Q 14	Q 15	herbei, hierher (ugs.)	►	

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich oder telefonisch benachrichtigt. Alle persönlichen Daten werden von uns nur für die Durchführung des Gewinnspiels erhoben. Teilnehmende erklären sich einverstanden, dass ihr Name im Gewinnfall in der *mensch joseph!* veröffentlicht wird.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Josephs-Hospital Warendorf  
Am Krankenhaus 2  
48231 Warendorf  
Telefon: 02581 20-0  
Telefax: 02581 20-1003  
info@jhwaf.de  
www.jhwaf.de

### Verantwortlich für den Inhalt:

Tobias Christof Dierker  
Leitung Unternehmens- kommunikation

### Konzept, Redaktion und Design:

KIRCHNER Kommunikation und Marketing GmbH  
www.kirchner-kum.de

### Bildnachweise:

Tobias Christof Dierker (S. 3)  
Kai Senf (S. 1, 3, 4–5, 6, 8, 10–11, 12, 15, 16–17, 18, 20)  
iStock (S. 14)

Manuela Mertens (S. 9, 13)

In unseren Texten verwenden wir häufig die männliche Form – für einen besseren Lesefluss. Wir meinen natürlich immer alle Menschen des weiblichen, männlichen oder nicht-binären Geschlechts.

## Ihre Meinung zählt!

Wie fanden Sie unsere aktuelle Ausgabe? Wir sind dankbar für Kritik, Lob und Anregungen – schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an  
**[menschjoseph@jhwaf.de](mailto:menschjoseph@jhwaf.de)**

Wir freuen uns, Sie schon bald wieder mit spannenden Gesundheitsthemen aus dem Josephs-Hospital Warendorf informieren zu dürfen: Die nächste Ausgabe erscheint im August 2024.



**Kontakt:** Josephs-Hospital Warendorf

Am Krankenhaus 2 · 48231 Warendorf · Tel.: 02581 20-0 · Fax: 02581 20-1003  
E-Mail: [info@jhwaf.de](mailto:info@jhwaf.de) · [www.jhwaf.de](http://www.jhwaf.de) · [www.mehrwerden.net](http://www.mehrwerden.net)  
[facebook.com/jhwarendorf](https://facebook.com/jhwarendorf) · [instagram.com/josephs\\_hospital\\_warendorf](https://instagram.com/josephs_hospital_warendorf)



**JOSEPHS-HOSPITAL**  
WARENDORF

BERUF  
ODER

BERUFUNG

MEHRWERDEN.NET

Dein Start im JHW!



JOSEPHS-HOSPITAL  
WARENDORF

# PRAKTIISCHE ERFAHRUNG

Du suchst noch? Findest Medizin und Pflege interessant? Du willst praktische Erfahrung? Bei uns lernst Du die Praxis kennen!

## PRAKTIKUM in der Pflege

Erlebe die Klinik hautnah: Wir führen Dich auf verschiedenen Stationen durch die Pflege. Ob als Schulpraktikum oder fürs Studium, ganz egal – bei uns bist Du genau richtig!



## PRAKTISSCHES

Du studierst Medizin und Dein Praktisches Jahr steht an? Wir freuen uns auf Dich!

# AUSBILDUNG

## KRANKEN- PFLEGE

### Ausbildung zum Pflegeassistent (m/w/d)

Du hilfst Menschen, die Hilfe brauchen! Nach Deiner einjährigen Ausbildung bist Du bereit für die Grundpflege im Alltag und unterstützt Pflegefachkräfte bei ihrer Arbeit.



# FAMULATUR

Du steckst mitten im Medizinstudium und möchtest Dein theoretisches Wissen endlich praktisch anwenden? Bei uns erhältst Du mit Deiner Famulatur wertvolle Einblicke in den medizinischen Berufsalltag!



JAHR (PJ)



# YOUNG

Du weißt, was Du willst? Du möchtest Menschen helfen? Und eine Ausbildung mit Perspektive? Willkommen: Hier startest Du erfolgreich Deine Karriere in der Pflege!

## KRANKENPFLEGE

### Ausbildung zur Pflegefachfrau (m/w/d)

Übernimm Verantwortung in der Pflege! Nach Deiner dreijährigen Ausbildung wirst Du zur wichtigen Schnittstelle zwischen Patienten und Ärzten – und versorgst pflegebedürftige Menschen, die Dir vertrauen.



### Teilzeit-Ausbildung zur PFLEGE-FACHFRAU (m/w/d)



Sei mehr, sei ein Allroundtalent! Mit unserer vierjährigen Teilzeit-Ausbildung bleibst Du flexibel – und hilfst in der Pflege überall dort, wo es notwendig ist.

# Deine Vorteile im JHW:

RADELNDE  
MITARBEITER

Sichere Dir  
Dein eigenes  
(E-)Bike  
über Leasing



Spare  
bares Geld  
mit exklusiven  
Rabatten

Sei locker  
unterwegs mit  
Carsharing

wudb1

Von A nach B

Bares  
für  
Rares

Wirb Freunde  
und schnapp  
Dir Prämien!

Bleib fit mit  
kostenloser  
Cyberfitness-  
Mitgliedschaft



... und noch  
vieles mehr



Du bist bereits berufserfahren und suchst einen Job mit Sicherheit, Zukunft und familiärem Arbeitsumfeld? Nutze Deine Chance und bewirb Dich jetzt – alle Jobs findest Du unter [www.mehrwerden.net](http://www.mehrwerden.net)



JOSEPHS-HOSPITAL  
WARENDORF